

An die Medien

Bern, 6. März 2015

Botschaft zum Schweizerischen Innovationspark SIP und Stiftungsgründung

Die VDK freut sich über eine erfolgreiche Umsetzung des Schweizerischen Innovationspark

Nachdem am vergangenen Montag, 2. März 2015, in Bern die Stiftung Swiss Innovation Park gegründet worden ist, hat der Bundesrat heute Freitag, 6. März 2015, die Botschaft zur Ausgestaltung und Unterstützung des Schweizerischen Innovationsparks SIP an das nationale Parlament überwiesen. Beide Entscheide stellen für das Projekt wichtige Meilensteine hin zu einer erfolgreichen Umsetzung dar. Die VDK, welche sich bei diesem für die Wirtschaft sehr wichtigen Projekt stark engagiert hat, freut sich über diese wichtigen Schritte hin zur erfolgreichen Realisierung.

Der Bundesrat hat heute Freitag (6.3.2015) zwei wichtige Entscheide im Zusammenhang mit der erfolgreichen Realisierung des Schweizerischen Innovationsparks (SIP) getroffen: erstens einen befristeten Rahmenkredit von 350 Millionen Franken für Bürgschaften und zweitens einen Grundsatzentscheid zur Abgabe von Grundstücken des Bundes im Baurecht zum Zwecke eines SIP. Implizit genehmigte er einen seit dem Jahr 2014 andauernden Prozess mit den Kantonen und folgte damit dem Umsetzungskonzept der VDK in den wichtigsten Punkten. Insbesondere initiierte er bereits im Januar 2015 ein Nachverfahren für weitere interessierte Standortkandidaturen, damit der SIP auf Beginn 2016 mit einer inhaltlich, betrieblich und geografisch breit abgestützten Startformation an den Markt gelangen kann.

Positive Zusammenarbeit Bund und Kantone

Die heutigen Entscheide des Bundesrates werden aus Sicht der Kantone durch die VDK positiv gewürdigt. Die VDK dankt dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung Forschung (WBF) und dem Staatsekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) für die positive Zusammenarbeit. Der heutige Stand des Projekts ist Abbild einer exemplarischen Kooperation zwischen dem Bund und den Kantonen. Auch die Privatwirtschaft zeigt Interesse am Projekt: Dies äussert sich durch den Umstand, dass am vergangenen Montag, 2. März, in Bern die Stiftung Swiss Innovation Park gegründet werden konnte, welche das betriebliche Fundament des Schweizerischen Innovationsparks darstellen wird. Neben der organisatorischen Ebene stehen somit nun auch private Investitionsgelder zur Verfügung, welche dem Projekt einen erfolgreichen Start sichern. Der besondere Dank geht dabei an den Verein Swiss Innovation Park und an dessen Präsident, Nationalrat Ruedi Noser, sowie an die privaten Investoren.

Wichtiges Nachverfahren für die Kantone

Aus Sicht der Kantone ist es wichtig, dass der Bund mit dem heutigen Tag ein weiteres Zeichen in Richtung Realisierung des Projekts gesetzt hat. Die VDK kann zudem mit Genugtuung feststellen, dass ihre strengen Kriterien für eine Teilnahme von Standortkandidaturen nach wie vor den vielen Ansprüchen standhalten können. Jedoch: Um das Projekt ab 2016 erfolgreich starten zu können, benötigt es weitere Initiativen aus

den Kantonen und der regionalen Wirtschaft. Diese werden aus dem bereits laufenden Nachverfahren hervorgehen. Dieses Verfahren ist für die Kantone sehr wichtig, da sie überzeugt sind, dass das heutige Portefeuille an Innovations-Kompetenzen gewinnbringend ergänzt werden kann und muss. Das laufende Nachverfahren sichert eine allfällige Teilnahme am SIP bis im Sommer 2015.

Innovationspark: wichtige wirtschaftspolitische Bedeutung

Für die Kantone war seit Beginn der Arbeiten an diesem Projekt wichtig, dass mit einem Schweizerischen Innovationspark ein neues, nutzenbringendes Instrument der Innovationspolitik geschaffen werden kann. Im Vordergrund steht dabei die Sicherung von privaten, internationalen Forschungsgeldern und -projekten für die Schweiz. Zudem sollen die heutigen Innovationsakteure in ihren Anstrengungen unterstützt werden. Dies ist vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftspolitischen Herausforderungen sehr hoch zu gewichten. „Die Schweiz hat einen sehr hohen Wohlstand. Wenn wir diesen auch künftig erhalten wollen, dann muss die Innovation in unserem Land gestärkt werden. Der SIP leistet dabei auf internationalem Niveau einen wichtigen Beitrag. Ich bin froh, dass er nun von Bund, Kantonen und Wirtschaft gemeinsam realisiert wird“, sagt VDK-Präsident, Regierungsrat Andreas Rickenbacher, am Freitag vor den Medien.

Profit für alle – auch für die KMU-Landschaft und den ländlichen Raum

Der Schweizerische Innovationspark bringt einen zusätzlichen Nutzen für die Schweizer Wirtschaft. Von den innovativen Grossunternehmen profitieren ebenfalls die innovativen Zulieferfirmen in vielen Regionen der Schweiz. Von starken Eidgenössischen Hochschulen und kantonalen Universitäten profitieren die regionalen Fachhochschulen. Das gleiche gilt für den geografischen Ansatz: Nicht nur die wirtschaftsstarken Zentren sollen ihren Profit haben, sondern auch die peripheren Räume und Berggebiete. Etwa über die regionale Innovationsförderung als Teil der Neuen Regionalpolitik (NRP) kann der Nutzen stark in die geografische Breite gezogen werden. Die Volkswirtschaftsdirektorinnen und Volkswirtschaftsdirektoren pflegen einen sehr engen Austausch mit den KMU-Betrieben in allen Regionen des Landes. Diese stellen das Rückgrat unserer Wirtschaft und damit unseres Wohlstandes dar. Aus diesem Grund wird sich die VDK auch künftig sehr stark beim Schweizerischen Innovationspark engagieren.

Meilensteine im Projekt Schweizerischer Innovationspark SIP:

Im April 2013 vereinbarte das Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) mit der Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK) die Ausarbeitung eines Umsetzungskonzepts für einen Schweizerischen Innovationspark. Neben inhaltlicher und betrieblicher Belange sollte das Konzept auch die Standortfragen klären; das FIG verlangt dafür eine netzwerkartige Struktur mit verschiedenen Standorten.

Die VDK überreichte dem WBF im Juni 2014 nach einem einstimmigen Beschluss ein entsprechendes Konzept, wobei neben den zwei gesetzten Hubstandorten im Umfeld der ETH Zürich und der EPF Lausanne, die beiden Projekte „NIP Projekt Innovaare (Kanton Aargau)“ sowie jenes der Kantone Basel-Stadt, Basel-Land und Jura, „Swiss Innovation Park Nordwestschweiz“, für eine erste Startformation empfohlen wurde. Ferner forderte die VDK ein Nachverfahren, das weitere geeignete Projekte eruieren soll, um das Projekt inhaltlich und regional breiter abzustützen. Dieses Nachverfahren ist zurzeit in Umsetzung und soll bis Anfang Juni 2015 abgeschlossen sein.

Neben dem Bund und den Kantonen engagiert sich im Projekt ebenfalls der Verein „Swiss Innovation Park“. Dieser war federführend bei der Gründung der privaten Stiftung vom letzten Montag, 2. März. Diese wird inskünftig als Dachorganisation des Schweizerischen Innovationsparks funktionieren. Dabei konnten namhafte finanzielle Beiträge der Wirtschaft gesichert werden.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung:

- Regierungsrat Andreas Rickenbacher (BE), Präsident VDK; Telefon 031 633 48 45
- Christoph Niederberger, Generalsekretär VDK; Natel 078 654 64 06